

Boten aus dem Riesengebirge

Zeitung
Fünfundsechszigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 133.

Hirschberg, Dienstag, den 12. Juni

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Ein Arbeiterspiegel.

S.-C. „Ihr haltet uns die Engländer zum Muster vor“, ruft man uns zu, „wisst Ihr denn nicht, daß der englische Arbeiter mehr als irgend ein anderer unter dem Drucke der durch ihren Reichtum beispiellos mächtigen Lords und Schloßjunker steht? Habt Ihr niemals von den Mißthaten gelesen, mit welchen diese schon vor Jahrhunderten ihre Leute peinigten? Ist es daher ein Wunder, daß gerade dem englischen Arbeiter die Ehrerbietung vor seinen Arbeitgebern und das gestützte, gefestigte Verhalten eingebläut wurden, welches Ihr uns so sehr anpreist? Für solche Beispiele danken wir!“ — Wir gehen gern zu, daß dieser Einwurf wenigstens zum Theil begründet ist, und ergreifen diese Gelegenheit, bei Beurtheilung der deutschen Arbeiterwelt auch die Arbeiter anderer Völker zu betrachten. So möge vorläufig das aristokratische England verlassen und das demokratische Nordamerika aufgesucht werden.

Die Behauptung, daß der Amerikaner, was Ernst, Thätigkeit und Gewissenhaftigkeit anlangt, mit denen er sich seiner Arbeit widmet, den deutschen Arbeiter in der Regel übertrifft, dürfte von allen Sachkundigen bestritten werden und ist in der That in den Vereinigten Staaten Gemeinplatz geworden. Insbesondere berufen wir uns auf das Urtheil der in Amerika arbeitenden deutschen Ingenieure, welche beide Arbeiterwelten kennen lernten. — Recht bezeichnend versicherte uns einst der deutsche Capitain einer großen deutschen Dampferlinie, deren Schiffe englische und amerikanische Häfen berühren, daß er, wenn irgend möglich, Schiffsausbesserungen in Southampton oder Baltimore ausführen zu lassen pflege und nur im Nothfalle an deutsche Arbeiter verberge. „Der amerikanische oder englische Handwerker“, sagte unser Gewährsmann, „kommt pünktlich zur festgesetzten Stunde an Bord, verschafft sich einen Ueberblick über die beehrte Leistung und giebt mir genau die dazu erforderliche Zeit und Kosten an. Schlage ich zu, so kann ich auch darauf bauen, die Bestellung am verabredeten Tage solid ausgeführt zu sehen. Der deutsche Handwerker dagegen schüttelt den Kopf, zuckt die Achseln und versucht in der Regel nicht einmal, jene Berechnung anzustellen. Bestehe ich auf dem Anschlag, so schämt er meistens flüchtig und unrichtig ab. Den einen oder andern Arbeitstag läßt er ausfallen und hat, ist er endlich fertig, seine Sache gar oft nicht einmal zu meiner Zufriedenheit gemacht.“

Die größere Gewandtheit des nordamerikanischen Arbeiters ist zum Theil wohlbegründet. Der Mangel an Arbeitskräften, welcher bei gewöhnlichem Geschäftsgange der jenseitigen Wirtschaft einen eigenthümlichen Stempel aufdrückt, zwingt bei gleichzeitiger hoher Ausbildung der Arbeitsbeihaltung von jeher den Ein-

zelnen, sich auf verschiedenen Feldern zu versuchen. Die überaus mannigfaltigen und in europäischen Augen abenteuerlichen Schicksale, die der in Amerika ausschließlich auf seine Arbeit Angewiesene zu erleiden pflegt, werden daher durch die besondern Verhältnisse des amerikanischen Wirtschaftslebens leicht erklärt. „Hans Dampf in allen Gassen“ ist nicht notwendiger Weise ein Taugenichts. Ist er fleißig, so wird er bei allem Thun an Gewandtheit denen überlegen sein, welche sich ihr Leben lang einem eng begrenzten Felde widmen. Denn tägliche Uebung derselben Handgriffe steigert das Geschick durchaus nicht ins Unendliche, dagegen sind zeitersparende Vortheile aus einem Handwerk in ein anderes leicht herübergenommen.

Ferner hat der Mangel an Arbeitskräften in Amerika eine beispiellose Entwicklung der Maschinen bewirkt. Die Segnungen dieser bestehen auch darin, daß sie den Schweiß des Arbeiters vermindern und seine Neurothätigkeit, die Anspannung der feineren Organe, befördern. Was er an roher Kraft weniger zu leisten hat, muß er durch reichlichere Benutzung des Gesichts, Gehörs und Tastsinnes, sowie durch Anwendung gewählterer Handgriffe ersetzen. Außerdem lenkt der vermehrte Umgang mit Maschinen schon an sich die Aufmerksamkeit darauf, in erhöhtem Grade an Arbeit zu sparen.

Ferner sei in der beregten Richtung angeführt, daß auch die größere Vollkommenheit amerikanischer Werkzeuge, welche sich im Völkerwettkampfe des vorigen Jahres so schlagend herausstellte, zur Ausbildung der Geschicklichkeit der Amerikaner nicht wenig beigetragen hat. Der höhere Stand der dortigen Werkzeugmacherei beruht u. A. darauf, daß, während in Europa in den Fabriken die Werkzeuge in der Regel dem Arbeitgeber gehören, dieselben drüben gewöhnlich Eigenthum des Arbeitnehmers sind. Dieser besitzt in ihnen oft ein kleines Capital. In Europa ist daher der Arbeiter gezwungen, seine Hand den Werkzeugen anzupassen, während er jenseits des Oceans dieselben nach eigenen Bedürfnissen auswählt. Man könnte daher von einer natürlichen Zuchtwahl unter den amerikanischen Werkzeugen sprechen, einer Zuchtwahl, die wir in Europa leider fast ganz vermissen.

In allen diesen Punkten liegt die Ueberlegenheit des amerikanischen Arbeiters über den deutschen in der Natur der Dinge, wofür Letzterer nicht verantwortlich ist. Keine Entschuldigung giebt es aber dafür, daß unsere Arbeiter in der Regel nicht mit der nämlichen Willensanstrengung ihren Aufgaben obliegen, wie die Yankee's. Thatsache ist, daß in den Vereinigten Staaten in manchen Berufszweigen die Arbeitszeit viel ausgedehnter ist, als in Europa, und daß es der Mann trotzdem mit seiner Pflicht strenger nimmt, als bei uns. Rauchen und Schwätzen bei der Arbeit, das bei uns so allgemein eingerissen ist, kennt man dort nicht. Ja,

manche deutsche Arbeiter wandern aus den Vereinigten Staaten nur deshalb wieder nach Deutschland zurück, weil sie der Energie ermangelten, ihre Kräfte so anzuspannen, wie es von ihnen verlangt wird. Zahlreiche Briefe deutscher Auswanderer sprechen sich übereinstimmend dahin aus, daß — wie viel willkommene Vortheile auch der Arbeiter in den Vereinigten Staaten im Vergleich zur Heimath genießen mag — in der neuen Welt unzweifelhaft größere Anstrengung von ihm gefordert wird, als im Vaterlande.

Endlich muß zugestanden werden, daß der deutsche Arbeiter, namentlich der Handwerker, in Pünktlichkeit entschieden vom englischen und amerikanischen übertroffen wird. Einer großen Anzahl unserer Handwerker scheint leider das Gefühl gänzlich abhanden gekommen zu sein, daß Innehaltung der Zeit, in welcher eine gewisse Arbeit fertig sein soll, zu den wesentlichsten Punkten jedes Vertrags gehört. Ist es doch bei uns schon so weit gekommen, daß in vielen Orten Nichterfüllung des dem Kunden gegebenen Handwerkerwortes die Regel bildet! Welcher Mangel an Selbstvertrauen, welche Kleinheit der Bestimmung drückt sich darin aus, daß so viele deutsche Handwerker — selbst wenn sie recht wohl wissen, daß sie das verspätete Wort brechen müssen — sich keine Bestellung entgegen lassen wollen!

Ist es ein Wunder, wenn in Folge der verspäteten oder schlechten Erfüllung so vieler Verträge dem deutschen Handwerker zahlreiche Bestellungen entzogen und dem Auslande zugewendet werden? Ist es ein Wunder, daß sich auch viele Gebildete von der Seite der Arbeiter abwenden und die Lust zwischen den handarbeitenden und den anderen Classen sich erweitern? Ist es endlich ein Wunder, wenn die ersteren — um einen Ersatz zu finden — zu denen hinneigen, welche Theilnahme der Millionen an den Genüssen der Wohlhabenden als ein durch gesellschaftliche Neuordnung erreichbares Ziel hinstellen und durch Wort und Schrift zu erlämpfen streben?

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Nachricht, Fürst Gortschakoff werde das russische Hauptquartier binnen Kurzem zu einer Erholungskreise nach dem Genfer See oder nach Klagen verlatzen, wird als völlig unbegründet bezeichnet. Der Fürst, schreibt man, sei gewöhnt, sich den gegebenen Verhältnissen unterzuordnen und werde jetzt so gut wie der Kaiser Alexander auch die Kriegstrapazen ertragen. Es wurde hinzugefügt: „geht der Fürst jetzt auf Urlaub, — so geht er überhaupt ab!“

Von der Donau werden inzwischen nur Kleinigkeiten gemeldet, doch Alles läßt darauf schließen, daß der Donauübergang bald gewagt werden wird. Vorgestern Nacht wollte ein türkisches Detachement aus Turtulal in die Aalsmündung bei Oltenitza eindringen, wurde aber von einem Kosaken-Bislet zurückgewiesen. Vorgestern früh eröffneten die türkischen Batterien in Turtulal Geschützfeuer, um den Bau von Uferbatterien zu beschleunigen. Eine russische Batterie eröffnete das Feuer. Die türkischen Schanzarbeiter wurden durch dasselbe auseinander gesprengt und eine türkische Batterie zum Schweigen gebracht. Gestern, Sonnabend, aber begannen die türkischen Batterien von Russisch Madarosch bei Sturgewo zu beschießen; die Beschießung blieb bisher jedoch ohne Resultat.

In Constantinopel läßt inzwischen die Geldnoth jede energische Action. Nach Meldung dortiger Zeitungen hat die Finanzcommission der Deputirtenkammer den Gesetzentwurf, betreffend die Aufnahme einer Zwangsanleihe von 5 Millionen Pfund durch Ausgabe eines amortisirbaren verzinslichen Papiers, angenommen. Drei Millionen setzen durch Verdoppelung der Grundsteuer, zwei Millionen durch Reducirung der Beamtengehälter gesichert. Das ist eine schnurige Garantie, — denn diese Gehälter sind bekanntlich seit langem unbezahlt. — Die Regierung beschloß die Abtragung der Bleidächer von den Moscheen, Bädern und öffentlichen Gebäuden, um sie zur Anfertigung von Kugeln zu verwenden. So sind schon mehrere Moscheen ihres Daches entblößt. Ebenso werden die Kandelaber, Laternen und andere Gegenstände von Silber in den Moscheen zu Staatszwecken requirirt werden. Es war schon die Rede davon, die Silbergeräthe der Kirchen zu requiriren, doch ging man hieron aus leicht begreiflichen Gründen, für den Augenblick wieder ab. Ein Gleiches ist es mit der Militärdienstpflicht der Christen. Die griechischen Journale und Patriarchate gaben der Regierung zu verstehen, daß die Christen niemals einwilligen werden, ihre militärische Laufbahn mit einem „hüßigen“ Kriege (Religionskriege) zu inauguriren, da nach der vom Sultan

erlassenen Proclamation an die nach Circassien abgegangenen Soldaten, der gegenwärtige Krieg seinen politischen Charakter verloren habe und für die Mohammedaner nur ein zum Ruhme des Islams unternommener Krieg geworden sei. Nach diesen Einwendungen Seitens der Christen entschloß sich die Pforte, die Lösung dieser bedeutungsvollen Frage für den Augenblick zu vertagen und sich momentan mit der Einhebung der Militärsteuer (Bödel-Askorio) zu begnügen.

Nach einer dem deutschen Botschafter in Constantinopel von der Pforte gemachten Mittheilung ist türkischerseits angeordnet worden, daß alle Schiffe, welche zur Nachtzeit an den Dardanellen ankommen, vor Sedal Bahr und Koumtale liegen zu bleiben haben, und daß auf Schiffe, welche dieser Anordnung zuwider handeln, geschossen werden wird. Gleichzeitig meldet der „Reichsanzeiger“, daß im Hafen von Suda (Golf an der Nordküste Kretas) Torpedos gelegt worden sind. Die Einfahrt bei Nacht ist verboten und es fallen auch die üblichen Kanonenschüsse bei Ankunft der Schiffe zur Nachtzeit fort. Am Eingange der Suda-Bay hat onirt ein Wachtschiff. Mit diesen Torpedos scheinen die Türken übrigens ziemlich unvorsichtig umzugehen. Nun beauftragte auch Graf Andrassy den Botschafter Grafen Zich, in Constantinopel freundschaftliche Vorstellungen über die Seitens der türkischen Kriegsführung in nachlässiger Weise vorgenommenen Torpedolegungen zu machen und eine größere Wachsamkeit hierbei zu empfehlen, damit die künftige Donauschiffahrt nicht gefährdet werde. Dafür aber freuen sich die Türken der Ruhmessthat ihrer Flotte. Admiral Hobart Pascha ist aus dem schwarzen Meer zurückgekehrt und hat drei, sagt man mit Getreide beladene, wegen Bloladebruchs confiscirte griechische Segelschiffe mitgebracht. Wahrhaftig, diese Leistungen der türkischen Panzerschiffe und des wachhaltigen britischen Admirals übersteigen alles bisher Dagewesene. Nelson und Napier müssen sich vor dem Ruhm des edlen Hobart fortan verstecken.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz setzte Mukhtar Pascha nach einem letzten mißlungenen Versuch, die Straße von Karas nach Erzerum zu behaupten und die Verbindung mit der eingeschlossenen Besatzung von Karas zu erhalten, der ihn einen großen Theil seiner Cavallerie kostete, den Rückzug nach Erzerum fort. Die drei Hauptabtheilungen der russischen Armee folgten ihm und schlossen sich bei ihrem zusammenrückenden Vorgehen immer enger aneinander. Nach den letzten Nachrichten waren die von ihnen erreichten Punkte Olt für den rechten Flügel, Jenisoi für die Mitte und Karaktissa für den linken Flügel. Die ersten beiden Orte sind ungefähr 15—18 Meilen, der letztere wohl gegen 30 Meilen von Erzerum entfernt. Der Vertheidigungszustand von Erzerum ist, wie aus den amtlicher türkischer Quelle entstammenden Nachrichten hervorging, ein sehr lückenhafter. Weder die Stärke der Besatzung, noch die fortificatorische und artilleristische Ausrüstung der Stadt erscheint genügend, namentlich um einem mit überlegener Artillerie geführten Angriffe einen längeren Widerstand entgegenzusetzen zu können.

Der Telegraph bringt uns heute was folgt:

Wien, 9. Juni. Ein Petersburger Brief der „Politischen Correspondenz“ tritt allen umlaufenden Versionen von Verhandlungen über eine Demarcationslinie oder über einen bevorstehenden Friedensschluß entgegen. Die Feststellung einer Demarcationslinie würde die von Rußland wiederholt proclamirten Politik der Uneigennützigkeit und der Vertretung der europäischen Interessen durch Rußland gegenüber der Pforte widersprechen. Ueber die Grundlagen des Friedens mit England zu verhandeln, ersieht man aus dem, da Rußland sich nur mit der Türkei im Kriege befindet und auch keiner fremden Vermittelung bedürftig. Der Kaiser habe sich nicht zur Armee begeben, um einen Friedensschluß herbeizuführen, sondern um die Armee zu dem bevorstehenden Kampfe zu begeistern.

— Telegramm der „Neuen freien Press“ aus Bukarest vom heutigen Tage: Die rumänische Batterie in Woket schoß auf einen türkischen Dampfer, welcher Truppen transportirte. Ein türkischer Monitor kam dem letzteren zu Hilfe und nahm, von türkischen Uferbatterien unterstützt, den Kampf gegen die rumänische Batterie auf. Das Feuer der rumänischen Batterie konnte den Truppentransport nicht hindern. Der Geschützkampf dauerte etwa zwei Stunden, während welcher Zeit circa 200 Schiffe gewechselt wurden. — Das Wasser der Donau ist fortgesetzt im Fallen begriffen.

— Telegramm des „Neuen Wiener Tageblattes“ aus Bukarest von heute: Die türkischen Batterien von Russisch Madarosch begannen heute früh Madarosch bei Sturgewo zu beschießen; die Beschießung blieb bisher ohne Resultat.

— 10. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“: Kanea, 9. d.: Eine Versammlung hervorragender Persönlichkeiten von Kreta, welche in Omalo zusammengetreten war, hat beschlossen, Waffenposten zu errichten und Lehrer zur militärischen Ausbildung der Juugend anzustellen. Der Wali von Kanea hat in Folge dessen drei Bataillone nach Omalo gesandt. — Belgrad, 9. Von Seiten der Regierung werden im Auslande Waffen angekauft. In der

nächsten Stupfchissa wird voraussichtlich die Kriegspartei die Majorität haben. In den Kreisen Jagodina und Alexinaq wird in Folge der dort gegen das Ministerium herrschenden Mißstimmung eine Erhebung befürchtet.

Pest, 9. Juni. Unterhaus. Simonyi brachte eine Interpellation an die Regierung ein, betreffend die leitenden Principien gegenüber dem Orientkriege. Von Trajanyi wurde eine Interpellation darüber eingebracht, ob es wahr sei, daß in Fiume für die Russen Torpedos angefertigt würden, daß russisches Kriegsmaterial über Galizien befördert werde und was die Regierung Ansechtlich des mit dem Pariser Vertrage und mit den Interessen Oesterreich-Ungarns collidirenden russisch-rumänischen Uebereinkommens gethan habe oder zu thun gedenke.

Paris, 10. Juni. Einer Meldung der „Agence Havas“ zu Folge ist die Note der russischen Regierung, welche der russische Botschafter in London, Graf Schwaloff, dem Cabinet von St. James überbracht hat, den Mächten zur Kenntnisknahme mitgetheilt worden. Die Note soll in durchaus beruhigender Form gehalten sein.

London, 8. Juni. Graf Schwaloff ist heute hier wieder eingetroffen. — Wie die amtliche „Gazette“ meldet, hat Graf Derby eine Depesche von Lavard vom 7. d. erhalten, in welcher derselbe mittheilt, die Pforte habe bekannt gemacht, daß alle Schiffe, welche bei hereinbrechender Dunkelheit bei den Dardanellen angekommen, bis zum Tagesanbruch vor Sebel Var und Kum Kaleh liegen bleiben müssen.

Petersburg, 10. Juni. Telegramm des Obercommandirenden der Südarmerie aus Ploest vom 8. d.: Gestern versuchten die Türken die von ihnen bei Tuturkai errichtete Batterie zu demoliren, aber unsere Artillerie aus Otienka beschädigte die Embrasures und Mertons durch einige Schüsse und zwang die Türken, die Geschütze zu entfernen. Die Türken erneuerten hierauf das Feuer von einer anderen Bestimmung aus, wurden aber durch unsere Artillerie zum Schweigen gebracht und mußten die Geschütze auch von dieser Position fortzuschaffen, welche fast ganz zerstört wurde. Nachdem das Feuer unserer Batterien aufgehört hatte, begannen die Türken die beschädigten Befestigungen wieder auszubessern, wobei aber die Arbeiter durch die Granaten unserer Batterien getödtet wurden. Unsererseits keine Verluste. — Oberst Boasjuboff telegraphirt unter dem 4. d. Bei Krtsal und Goranksto fand ein heftiger Kampf zwischen den Türken und Montenegroern statt. 17 Bataillone Montenegroer unter Bucotic verteidigten die obigen Punkte im Dugapaf gegen Suleiman Pascha, welcher dieselben von Gaculo aus angegriffen hatte. Krtsal, welches von 8 montenegroischen Bataillonen besetzt war, wurde durch die Hauptkräfte Suleiman's, etwa 20 bis 25 Bataillone, angegriffen. Der Kampf dauerte den ganzen Tag. Obwohl die Montenegroer dem Feinde 1800 Gewehre und einige Fahnen abnahmen, wurden sie doch in der Nacht gezwungen, sich von Krtsal aus nach Tiva zurückzuziehen. Krtsal und Muratowitsch wurden durch die Türken besetzt, welche dem Anstöße nach sehr gelitten hatten. Der Dugapaf und Goranksto blieben in den Händen der Montenegroer, welche 600 Tödtete und Verwundete, darunter mehrere Boywoden, hatten. — Der Chef des Stabes des kaiserslichen Militärbezirks telegraphirt aus dem Lager bei Makara vom 8. d. Die Truppen des Kabuleter Detachements haben seit dem 1. d. M. einige Bewegungen stromaufwärts des Flusses Dniepruas-Towli gemacht. Ueber den Hinterrück sind zwei Brücken geschlagen, auch werden Straßen angelegt. Auf den Höhen von Sameba werden Batterien errichtet. Am 4. d. tödteten die Fußsoldaten zwei Türken und verwundeten einen, wobei ein Fußsoldat fiel. Die Bewohner fahren fort, die Waffen auszuliefern. Am 8. d. recognoscirten die Colonnen des Generals Selmann von dem Lager bei Aravartan aus die Umgegend unter dem Feuer der auf den Höhen von Schorach errichteten türkischen Geschütze. Hierbei wurden sieben Soldaten unsererseits verwundet. 150 Stück Rindvieh wurden erbeutet.

Bukarest, 8. Juni. Kaiser Alexander wurde hier am Bahnhofe von dem Fürsten Karl und seiner Gemahlin empfangen. Eine große Volksmenge hatte sich eingefunden, welche dem Kaiser mit begeisterten Zurufen empfing. Die Stadt hatte gelaugt. Viele Straßen waren festlich geschmückt. Der Kaiser reiste nach einem dem Fürsten abgeleiteten Besuche nach Ploest zurück. Fürst Gortchakoff befand sich in der Begleitung des Kaisers. — Die Russen haben Ardannsch besetzt.

— 10. Juni. Die Donau fällt zusammen. — Die rumänischen Militärs werden demnächst verabschiedet. — Mehrere russische Kanonenboote verließen heute, sich den türkischen Monitors zu nähern. Letztere sind nach Misopol zurückgekehrt.

Constantinopel, 9. Juni. Sobart Pascha ist aus dem Schwarzen Meer zurückgekehrt und hat drei mit Getreide beladene, wegen Blotadebruchs confiscirte griechische Segelschiffe mit hierher gebracht.

— Die Deputirtenkammer hat in erster Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Aufnahme einer inneren Anleihe von 6

Millionen Pfund in Kaimes, angenommen. Diefelbe wird mit 10 pCt. verzinnt und mit 5 pCt. alljährlich amortisirt. Die Anleihe ist durch alle Steuerpflichtigen, sowie durch die Grundbesitzer, Handwerker und Beamten aufzubringen. — Eine Depesche vom Alt Pascha vom 8. d. meldet: Die türkischen Truppen rücken fortdauernd in Montenegro vor; gestern vertreiben dieselben die Montenegroer aus ihren Stellungen bei Andraevic und besetzen den District Agwic. Die Bewohner mehrerer Dörfer haben sich unterworfen. — Eine Depesche Alt Saib Pascha vom 8. d. M. meldet: Die Montenegroer griffen Podgorizza an, wurden jedoch zurückgeschlagen.

— Nach Meldungen hiesiger Zeitungen hat die Finanzcommission der Deputirtenkammer den Gesetzentwurf, betreffend die Aufnahme einer Zwangsanleihe von 5 Millionen Pfund durch Ausgabe eines amortisirebaren verzinslichen Papiers, angenommen. Drei Millionen hiervon seien durch Verdoppelung der Grundsteuer, zwei Millionen durch Reducirung der Beamtengehälter gesichert.

— Nach einer Depesche Mustafa Pascha vom 6. d. M. hätte sich die russische Truppenabtheilung, durch welche Oiti besetzt wurde, wieder nach Berjat zurückgezogen. Eine Depesche des Gouverneurs von Erzerum vom nämlichen Datum meldet, in Atschgeri, Kars und Wan habe sich keinerlei Ereigniß von Bedeutung zugetragen. Alt Saib Pascha, Commandirender der Division von Staturi, berichtet von einem Geschüßkampfe mit den Montenegroern im Districte Pipert.

Alexandrien, 10. Juni. Die türkischen Kriegsschiffe, welche das ägyptische Truppencontingent nach Constantinopel überführen sollen, sind hier eingetroffen. Wie verlautet, sollen die ägyptischen Truppen unverzüglich eingeschifft werden.

Deutsches Reich. Der preussische Antrag auf Berufung einer Commission, welche die Frage der Einführung einer Reichssteuer überwiegen werden. Man darf erwarten, daß die letzteren ihre Vorschläge unverzüglich wieder an das Plenum bringen, daß sonach die betreffende Commission noch vor dem Auseinandergehen des Bundesraths eingesetzt wird und sich baldmöglichst an ihre Arbeit begeben. Die umfassenden Vorarbeiten, die preussischerseits von einzelnen Räten im Finanzministerium seit längerer Zeit gemacht worden, werden den Arbeiten der Bundesrathscommission sehr zu gute kommen und können zur Beschleunigung des Werkes wesentlich beitragen. Man wird sich der Hoffnung hingeben können, daß dem Reichstag schon in der nächsten Session eine entsprechende Vorlage zugehen wird.

Preußen. Das Unterrichtsgesetz ist endlich gedruckt, aber noch nicht veröffentlicht. Gestern schrieben die Oefficiellen sogar, es werde den beteiligten Ressortchefs erst zugehen, sobald auch die Motive gedruckt seien, was aber bis Ende des Monats dauern werde; heute heißt es, es werde den anderen Ministern sofort mitgetheilt werden. Oeffentlich wird es auch alsbald der Oeffentlichkeit überhaupt übergeben werden, damit die Presse schon vor der Verabreichung im Abgeordnetenhaus ihre Meinung darüber äußern und so das Urtheil der Volksvertretung im Voraus orientiren kann. Insbesondere muß man auf die Kritik der sachmännischen Kreise rechnen, desgleichen auch auf die Meinungen der Vertreter der Kommunen und endlich der Geistlichen. Nur wenn alle diese beteiligten Factoren genügend Zeit und Gelegenheit finden, sich über den Gesetzentwurf, bevor er der Volksvertretung selbst zugeht, eingehend zu verständigen und öffentlich auszusprechen, nur dann läßt sich hoffen, daß wir, wenn auch erst nach langen und sicherlich schwierigen Verhandlungen, zu einer allseitig befriedigenden Ordnung unseres Unterrichtswezens gelangen werden.

Berlin, 9. Juni. (Hofnachrichten.) Ueber das Bestehen des Kaisers verlautet, daß die Heiserkeit im Abnehmen ist und die Besserung überhaupt regelmäßig fortschreitet, so daß zu erwarten steht, daß die völlige Wiederherstellung Sr. Maj. in kurzer Zeit erfolgen wird. Gestern Vormittag empfing der Kaiser den Hofmarschall Grafen Perponcher und den Geh. Hofrath Bork zu Vorträgen. Nachmittags hatte der Kaiser eine Conferenz mit dem Staatsminister v. Bülow. — Prinz Karl wird am 26. d. aus Wiesbaden hier zurückermart.

Berlin, 10. Juni. (Vermischtes.) Vom 18. Juni ab soll in Berlin ein neues originelles journalistisches Unternehmen ins Leben treten. Es handelt sich um eine Zeitung, welche Sonntag Abend gedruckt, das gesammte im Laufe des Sonntags eingelaufene Nachrichten-Manual am Montag früh dem Leser, in Berlin sowohl, wie in ganz Deutschland zugänglich macht. Der gedrängte und pflanzliche Inhalt der Zeitung soll gewissermaßen eine Ergänzungslecture zu allen Zeitungen bilden, deren Redaction

verwandt und bei dem Sultan in hoher Gunst stehend, als Nachfolger fallen wird.

— In welcher Weise in der Türkei Verordnungen und Befehle zur Ausführung kommen, davon ein Beispiel. Es fehlte der Armee an Artilleriepferden; eine Musterung aller vorhandenen Pferde wurde ausgeschrieben und die Vollzieher angewiesen, brauchbare Thiere da zu nehmen, wo man sie fände, ohne Ansehen der Person. Was ist nun geschehen? Sämmtlichen Ministern sind ihre hiesigen Pferde weggenommen, der Wagen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten wurde auf offener Straße angehalten, seines Gepäckes beraubt und Se. Excellenz mußte zu Fuß nach Hause wandern. Nicht besser ging es dem Finanzminister, der das Glück hatte, einen alten Mietwagen zu erwischen. Auf diese Weise glaubt man dem Mangel in der Armee abhelfen zu können, während die Paschas mit ihren kostbaren Harem auf ihren schönen Gütern sitzen und das letzte Mark des Landes vergeuden.

Amerika. New-York, 10. Juni. Der Secretär des Schatzes, Sherman, hat mit einem Finanz-Synodrat ein Abkommen über den Verkauf von 25 Millionen Dollars 4% Obligationen der Vereinigten Staaten getroffen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 11. Juni.

* (Ein arger Uebelstand.) Fast alle Städte von dem Umfange Hirschbergs genießen schon seit Jahren während der Sommermonate die Wohlthaten der „Straßenbepflanzung“. In jenen Plätzen ist man längst zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese Einrichtung nicht bloß zu den luxuriösen Annehmlichkeiten gehört, sondern man hat auch die Erfahrung gemacht, daß der Gesundheitszustand solcher Städte auch während der heißen Sommermonate sich ungemein gehoben hat. Die Statistik hat dies mit Zahlen unumstößlich nachgewiesen. Da auch hier, so viel uns bekannt ist, eine Commission für sanitärische Zwecke besteht, so wird die wohl beschleunigen müssen, daß den Hunderten von Kindern, welche sich täglich auf der Promenade bewegen — der einzige schattige Platz, der ihnen vorläufig dazu angewiesen — eine reine mit Wasser gewässerte Luft zuträglich ist, als der wirbelnde Staub, den die jungen Jungen jetzt einzuathmen genöthigt sind. Ob die Mittel zur Anschaffung einiger Wasserwagen aus städtischen Mitteln durchaus nicht zu erschwingen sind, werden Diejenigen freilich am Besten beurtheilen können, welche mit nicht zu ermüdender Bereitwilligkeit immer und immer wieder Tausende von Thalern zur Anlegung neuer Straßenprojekte bewilligen; über deren Nothwendigkeit oder auch nur Zweckmäßigkeit die Meinungen mindestens noch sehr auseinander gehen. In jüngster Stadtverordnetenversammlung wurde der Vorschlag zur Anschaffung eines „Sprennwagens“ mit der gestrichenen Bemerkung abgelehnt: daß, wenn den Damen das Tragen der langen Schleppe nur verboten würde, der angeregte Uebelstand dann von selbst wegfiele, ein Auskunftsmitglied, welches freilich verdient, im Briefkasten des „Bladderabadsch“ analysirt zu werden; wir können aber nicht umhin, alle Gegner der Straßenbepflanzung darauf aufmerksam zu machen, daß, wenn der so lästige Staub nicht mitunter so hoch auf vielen Straßen vorhanden wäre, derselbe unumstößlich nur von den Kleidern der Damen aufgewirbelt werden könnte, und daß, will Hirschberg wirklich aus dem Rahmen einer kleinen Provinzialstadt herauszutreten, es auch an den unumgänglichen Verbesserungen nach dieser Richtung hin, nicht fehlen lassen darf.

— (Gartenbeleuchtung mit Gas.) Seit einigen Tagen ist der hiesige Gesellschaftsgarten mit Gasbeleuchtung versehen. Die Gasflammen sind in der Colonnade und unter der Riesenlantane angebracht, deren reizende Laubkrone sich Abends wie ein grünes Feld über den erleuchteten salondähnlichen Raum ausbreitet. Der Platz wurde gestern im Laufe des Tages und Abends von ca. 800 Personen besucht.

— (Wannenbadanstalt.) Gestern waren es zehn Jahre, seitdem die hiesige Finger'sche Wannenbadanstalt besteht. Dieselbe bietet Reinigungs- und Curbäder jeder Art und wird, wie man sich täglich überzeugen kann, vom Publicum fleißig benützt. Die Anlagen des Gartens entsprechen den Zwecken der Anstalt, deren abermalige Erweiterung der Besitzer jedenfalls schon im nächsten Herbst vornehmen wird.

□ Schreiberhau, 10. Juni. (Gewitter.) Gestern Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr entlud sich über unserem Orte ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein, ohne jedoch zu zünden oder anderweitigen Schaden anzurichten. Es traf auch ein Blitzstrahl das Bodwerk der Josephinenhütte. Am meisten gefährdet waren eine Anzahl von Waldarbeitern, welche im „grünen Keil“ unterhalb der Neuen Schlesienschaude beschäftigt waren. Um Schutz vor dem herabstürzenden Regen zu suchen, waren mehrere von ihnen unter einen umgeworfenen Baumstamm geflüchtet. In demselben Augenblicke zerschmetterte der Blitz eine in der Nähe stehende Fichte, unter welcher sich eine Arbeiterin befand. Dieselbe wurde ein Stück

hinweggeschleudert und an den Füßen verletzt. Fast alle übrigen Arbeiter wurden mehr oder minder vom Blitzstrahl gestreift.

(Schl. Br.) Breslau. Die Hygienomie des diesjährigen Wollmarktes machte allseitig einen durchaus befriedigenden Eindruck. Trotz des lebhaftesten Verkehrs, welcher in den letzten Tagen im Centrum der Stadt auf dem Ring und dem Blücherplatz sich entwickelte, wurde nirgends die Passage gehemmt, und die An- und Abfuhr der bei dem starken Marktbesuch recht beträchtlichen Wollvorräthe vollzog sich ohne die geringste Belästigung des Publicums und ohne jede sonstige Störung. Auch der in frühren Jahren mehr oder weniger zu Tage tretende Uebelstand der Blünderung der Wollwagen, die Unsitte des Strohhackens von den am Markt auffahrenden Wollfuhrern, machte sich diesmal nirgends bemerkbar. Der äußere Verlauf des Marktes berechtigt zu der Bemerkung, daß die neuingeführte Wollmarktsordnung und die Seitens des Polizei-Präsidiums zur Aufrechterhaltung der Marktordnung getroffenen und gewissenhaft ausgeführten umfassenden Maßnahmen sich vollkommen bewährt haben.

(B. Z.) Brieg, 8. Juni. (Glockenabnahme. — Ertrunken.) Die Kleinke der drei Glocken der hiesigen evangelischen Kirche zu St. Nicolai ist von dem Glockengießer Seitner zu Breslau umgegossen und dieser Tage wieder zur lustigen Höhe emporbefördert worden. Die Prüfung des Werkes hatte der Gemeinde-Kirchenrath Herrn Cantor Jung übertragen, welcher zu diesem Zwecke sich vor einiger Zeit in die Gießerei nach Breslau begeben hatte. In Folge seines eingehenden Berichtes, welcher im Ganzen die Glocke als gelungen bezeichnete, erfolgte die Abnahme derselben. Die erneute Probe auf dem Thurne bestätigte das erste Urtheil. — Heute früh erkrankte ein Soldat der hiesigen Garnison, welcher mit 3 Kameraden eine Ladung Bretter zur Einrichtung der Militär-Schwimmanstalt über den Fluß brachte. Der Kahn gerieth in einen Strudel, schlug um, und einer der Insassen, der sich durch Schwimmen ans Ufer zu retten suchte, aber in so genanntem Triebland gerieth, ertrank; die Uebrigen wurden durch Fischer gerettet. Der Ertrunkene ist bis jetzt noch nicht gefunden.

(Br. Sta.) Frankenstein, 8. Juni. (Auszeichnung.) Die Kaiserin Augusta hat der Köchin Wibrach zu Tomitz, hies. Kreises, für 40jährige ununterbrochene treue Dienstleistung auf dem dortigen Dominium ein goldenes Kreuz verliehen.

(Schl. Br.) Namslau, 9. Juni. (Feuer.) Gestern Abend kurz nach 9 Uhr brach auf dem hiesigen Ringe im Wehlhändler Moser'schen Hause Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und nicht nur das in höchst baufälligen Zustande befindliche Moser'sche Haus, sondern auch das daneben liegende frühere alte Land- und Stadtgericht total einäscherte. Letzteres war vor einigen Jahren in den Besitz des Destillateur Herrn Abraham übergegangen und in seinem Bauzustande wesentlich verbessert worden. In beiden Häusern fand das Feuer in den zum Bau verwendeten colossalen Holzmassen reiche und lange andauernde Nahrung, so daß es wahrlich nicht das Verdienst unserer Löschtrichtung ist, daß die höchst gefährdete weitere Nachbarhaft mit dem bloßen Schreck und einem jedenfalls sehr erheblichen Räumungsschaden davon kam. Im Abraham'schen Hause wurde die Gefahr noch durch die darselbst lagernden sehr bedeutenden Spiritusvorräthe, von denen ein Theil in Brand gerieth, erhöht. Nachdem sich die Löschtrichtungen unserer Stadt auch dieses Mal in so eclatanter Weise als durchaus ungenügend erwiesen haben, werden die Behörden doch wohl endlich die Veranlassung nehmen müssen, diesem lange vernachlässigten Verwaltungszweige die zur Sicherung des Eigenthums der Steuerzahler erforderliche Aufmerksamkeit zu schenken.

(Br. Z.) Olag, 9. Juni. (Schwurgericht. — Zur Baufreiheit.) Die dritte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts für die Kreise Olag, Habelschwerdt, Neutode, Frankenstein und Müstberg beginnt Montag den 9. Juli c. — Ein Oberstlieutenant und Major des Kriegsministeriums war dieser Tage hier und äußerte gegen den Herrn Magistrats-Direktoren auf dessen Befragen, daß die Rayongrenzen hätten abgemerkt werden müssen, daß deren definitives Festlegung jedoch in etwa 14 Tagen erfolgen und der Stadt noch Raum genug übrig bleiben werde, die ihr Allerhöchst gewährte Baufreiheit auszuüben. Auf die Frage, ob und unter welchen Bedingungen vielleicht die von der gemischten Commission bereits nachgesuchte Freilegung resp. Beseitigung des „Grünen Hores“ genehmigt werden dürfte, soll der Herr Oberstlieutenant geantwortet haben, daß die Niederlegung sämmtlicher Thore wohl sofort genehmigt werden würde, wenn die Stadt sich zur Herstellung und Unterhaltung der freien Passage verpflichte. Und diese Verpflichtung wird die Stadt auch gern übernehmen.

Briefkasten der Redaction. X. Y. in Z. Die „Schlesische Volkszeitung“ thut sehr unrecht, in verächtlichem Tone von den Schweizer Kämpfern zu sprechen. Dieselben sind in der Regel eifrig katholisch und ultramontan und haben daher allen Anspruch auf die Hochachtung jenes Blattes. Oder sollte die „Schl. Bztg.“ in ihrer Bildung nicht so weit sein, zu wissen, daß es in der Schweiz sehr

Scharfe Admiration giebt, die vor den Kopf zu stoßen sie doch gewiß keine Ursache hat? Oder sollte sie die römisch-katholischen Schweizer von der einen Herde mit einem Glauben, unter einem Hirten ausnehmen wollen? Es scheint fast so, da sie bei jeder Gelegenheit wegwerfend von der Republik ist, nicht bedenkend, daß ihre Glaubensgenossen in der Schweiz doch zugleich unerschütterliche Republikaner und sogar Demokraten sind. Doch was bemühen wir uns? Fregend welche Logik oder Consequenz bei Ultramontanen zu suchen! Eitles Beginnen! Damit lassen wir das Pfaffenblatt laufen.

H. S., Erdmannsdorf. Das F. hat leider nur für Nov. Raum.

Literarisches.

— Gegenwärtig erscheint und nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen darauf entgegen: „Neue billige Volksausgabe von Loys Blumauer's gesammelten Werken. Mit dem Stablich-Vortrat Blumauer's und neun humoristischen Illustrationen von Professor Th. Hofmann. Inhalt: Virgil's Aeneis, travestirt. — Vermischte Gedichte.“ Die von classischer Satyre, vom herrlichsten Wit und sprudelnder Laune überströmende Muse unseres berühmten deutschen Humoristen Blumauer erscheint in dieser neuesten und vollständigen billigen Volksausgabe seiner Werke im Verein mit den eben so ergötzlichen als genial-komischen Illustrationen des gleich humoristischen Malers Th. Hofmann zu einem harmonischen Ganzen vereinigt. Niemand ist im vollständigen Besitze unserer deutschen Klassiker, dem dieser herrlichste und frischendste, die gesundeste Lust und den ergößlichsten Humor verkündende Dichter in seiner Hausbibliothek fehlt.

— In Künstlerkreisen spricht man schon seit längerer Zeit von dem bevorstehenden Erscheinen einer illustrierten Prachtausgabe von Schillers Werken, die, in jeder Beziehung glänzend ausgestattet, unsern Lieblingsdichter aufs Würdigste verherrlichen soll. Wie wir nun soeben erfahren, steht die Herausgabe dieser schon seit bald 3 Jahren in Vorbereitung begriffenen Ausgabe in der allernächsten Zeit bevor. — Es sind nur erste Maler Deutschlands, welche seit vielen Monaten an diesem nationalen Werke mit hingebender Liebe und Fleiß arbeiten, und da diese Prachtausgabe bei Eduard Hallberger in Stuttgart erscheinen wird, so darf wohl auch in technischer Beziehung etwas Ausgezeichnetes erwartet werden. Sofort nach Ausgabe der ersten Lieferungen werden wir eingehender über das verdienstvolle Unternehmen berichten.

— Otto Güblers statistische Tafel (Verlag von W. Krommel in Frankfurt a. M.) ist in neuer (26.) Auflage erschienen. Diese Riesentafel, ein Ergebniß mühevoller Arbeit, ist ein Bedürfnis für Alle geworden, die Studien oder Geschäfte betreiben, und jede neue Auflage erscheint als ein neues Werk durch die in sie aufgenommenen Veränderungen und Zusätze. Die außerordentliche stets zunehmende Verbreitung bew. ist, daß das Schriftchen jedem Gebildeten als unentbehrlicher Berater zur raschen Orientirung über alle Theile der civilisirten Welt geworden ist. Gerade jetzt in Kriegeszeiten, wo so manche Frage über Statistik der Bevölkerung, der Heere, der Kriegsschiffe, der Staatsschulden &c. in Gast- und Caffehäusern im Gespräch aufgeworfen wird, wird man dieses schätzbare Aufklärungsmittel, welches nur 50 Pfennige kostet, gern bei der Hand haben.

Vermischtes.

— Ueber recht angenehme Familienverhältnisse berichtet eine Localnotiz der „R. S. Z.“: Ein Arbeiter in Königsbrunn sah durch das Küchenfenster, welches nach der Stube führte, in derselben seine Mutter an einem Stricke hängen. Die Thür war verschlossen; er konnte nur durch das Fenster, das zer schlagen werden mußte, rasch in die Stube kommen, die Mutter vom Stricke losschneiden und sie ins Leben zurückbringen. Aber was that dieselbe nachher? Sie denuncierte gegen ihren Sohn beim Polizei-Präsidium, weil er das Fenster zer schlagen, wegen Eigenthumsbeschädigung.

— Aus Spanda a wird folgender empörender Vorfall gemeldet: Am Sonntag wurde das Kind des Hauptmanns Kulbe daselbst, welches mit dem Kinder mädchen ins Freie geschickt war, in dem Graben unterhalb der Schillerbergshanze todt aufgefunden. Da man an ein Verbrechen zu glauben keinen Anlaß hatte, so nahm man an, daß das Kind in Folge einer unerwartlichen Unachtsamkeit des Kinder mädchens beim Spielen dem Abhange zu nahe gekommen und in das Wasser gestürzt sei. Als aber das Mädchen später in aller Gemüthsruhe von seinem Spaziergange heimkehrte und sich in mehrfache Widersprüche verwickelte, schritt man zu seiner Verhaftung. Vor dem Untersuchungsrichter soll das Mädchen bereits eingestanden haben, daß sie dem ihrer Wartung anvertrautem Kinde, welches auf dem Spaziergange am Rande des Grabens der Schillerbergshanze sich zum Blumenpflücken niedergesetzt hatte, im Verger über die dadurch entstandene Böjzung einen Stoß gegeben habe, durch welchen das Kind die Böjzung hinunter und in den Graben fiel. Obwohl sie gesehen, daß das Kind untertauk, wieder austauchte und nach der

Mitte des Wassers zutrieb, hat sie keinen Versuch zur Rettung desselben gemacht, sondern ruhig ihren Spaziergang fortgesetzt.

— (Zum Tode verurtheilt.) In Düsseldorf haben am 3. Juni nach zweiseitigen Verhandlungen die Geschworenen den 23jährigen Sohn eines begüterten Ackerbürgers aus Dahlen, Franz Stevens, wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Stevens hatte ein Verhältniß mit der jugendlichen Dienstmagd Marie Janzen, das nicht ohne Folgen geblieben war. Gleichzeitig hatte er Bekanntschaft mit einem reichen Mädchen angeknüpft, und um dieses heirathen zu können, beschloß Stevens, sich der Janzen durch eine Geldabfindung zu entledigen. Auf derartige wiederholte Auerbietungen ließ sich aber Marie Janzen, welche durch eine Heirath mit Stevens ihre Ehre wiederherstellen wollte, nicht ein. Da lockte Stevens eines Abends im December v. J. die Marie nach einer einsamen Gegend zwischen Weberg und Bed, wo er ihr mit einem Knittel die Hirtensale zertrümmerte. Da holte er von Haus eine Schaufel und machte eine 2 1/2 Fuß tiefe Grube, um die Janzen hineinzuwerfen. „Da sie aber noch röchelte und mit den Händen klapperte und er sie nicht lebendig begraben wollte“, so ergoß der Unmensch kaltblütig selbst, deshalb gab er ihr noch drei Schläge mit dem Spaten auf den Kopf und legte sie dann in die Grube. Er ging hierauf ins Wirthshaus und spielte bis 12 Uhr Karten. Nach 8 Tagen ging er Nachts zur Nordstätte, grub die Leiche wieder aus und machte das Grab erheblich tiefer. Das ermordete Mädchen war auf diese Weise spurlos verschwunden und alle Nachforschungen blieben längere Zeit ohne Erfolg. Auch Stevens wurde vom Bürgermeister vernommen; er erklärte jedoch nichts von der Marie Janzen zu wissen. Plötzlich verschwand Stevens und bald nachher traf ein Brief an einen Bekannten in Dahlen ein, worin er demselben schrieb, daß er nach Bittich geflohen sei, weil er den Tod der Marie verschuldet, „die Marie liege am Wege bei Bed im Felde begraben.“ Der Brief schloß mit der frivolen Bemerkung: „Adieu — rumm — schrumm!“ Stevens hatte wohl kaum erwartet, daß dieser Brief zu seiner Verhaftung führen würde; als er sich aber überführt sah, legte er ein umfassendes Geständniß ab und die Verurtheilung des Todesurtheils nahm er mit dem größten Gleichmuth entgegen.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	11. Juni	9. Juni.		11. Juni	9. Juni.
Weizen per Juni	240	240	3 1/2 % Schles. Pfandbr.	84,60	84,50
Roggen per Juni	158	158,50	Oesterr. Banknoten	162,50	162,90
Juli/August	157,60	157	Preis. Eisen-Actien	66	65
Haser per Juni	130,60	132	Oberöschl. Eisen-Actien	117,75	117,85
Kafföl per Juni	66	66	Oesterr. Credit-Actien	229,60	228,75
Spiritus loco	51,20	51,60	Lombarden	129	131
Juli/August	51,30	51,70	Schles. Bankverein	82,25	82,50
			Bresl. Discobank	64,25	63,75
			Karabütte	58,50	58,75
Wien.			Berlin.		
	11. Juni	9. Juni.		11. Juni	9. Juni.
Credit-Actien	142,80	142,1	Oesterr. Credit-Actien	229,50	228,50
Lomb. Eisenb.	80	80,50	Lombarden	127,60	129
Napoleon's'or	10,05	10,05	Karabütte	85,60	85,20

Bank-Discount 5 % — Lombard-Zinsfuß 6 %

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.
Getraut.
Hirschberg. Den 9. Juni. Herrgeant Johann Sawitz mit Anna Böttner.
Geboren.
Hirschberg. Den 26. Mai. Frau Buchhalter Petruschke e. S., Herrmann Adalbert Richard.
Straupitz. Den 19. Mai. Frau Zimmergessell Jentich e. S., Gustav Heinrich.
Hartau. Den 27. Mai. Frau Einwohner Buchner e. L., Emma Selma.
Schwarzbach. Den 12. Mai. Frau Einwohner Wittmann e. S., Ernst Friedrich Wilhelm.

Am Sonnabend, den 9. Juni, Abends 1/2 12 Uhr endete nach langem, schmerzlichen Krankenlager ein sanfter Tod das Leben meines viel- und innigstgeliebten Mannes
Herrmann Reinicke,
gewesener Vereins-Hauptmann.
Mit der Bitte um stille Theilnahme nimmt diese Anzeig [6437]
J. Reinicke, Wittwe,
im Namen der Hinterbliebenen.
Schönan, den 10. Juni 1877.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. Juni, Nachm. 3 Uhr, statt.

Western, den 10. Juni, Nachmittags 5 Uhr, erdete ein sanfter Tod die vielen Schmerzen unserer guten

Frieda.

Hirschberg, den 11. Juni 1877.
Theodor Selle u. Frau.

Todes-Anzeige.

Western Abend 8 Uhr entschied sanft nach längerem Leiden unser herzenguter Vater und Bruder, der Scholtzseibesitzer Herr [3024]

J. Prentzel,

wos wir hierdurch allen geehrten Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid schmerzgerfühl ergebenst anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen, Frau Scholtzseibesitzer **H. Prentzel** und Familie.

Boigtzdorf, den 11 Juni 1877.
Beerbigung folgt Donnerstag, den 14. d. M., Nachm. 2 Uhr, stott.

Öffentlicher Dank.

[3023] Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche unserer lieben Mutter während ihrer Krankheit sowohl als auch bei dem Tode derselben dargebracht wurden, fühlen wir uns verpflichtet, Allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Zufolgende danken wir dem Herrn Pastor Finkler für seine am Grabe der Verstorbenen gesprochenen trostreichen Worte.

Die Familie Frömberg.

Ämtliche Anzeigen.

[6035] Das dem Schuhmacher Gustav Hümel gehörige Hausgrundstück Nr. 86 zu Warmbrunn, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 03 Ares 70 Q-Mtr. beträgt, ist zur notwendigen Subhastation gestellt. Die Versteigerung-Condition beträgt 1900 Mark. Versteigerungstermin steht am 16. Juli c., Nachm. 2 Uhr, im Grundbuch Nr. 86 zu Warmbrunn neugedr. Amtsbl., Termin zur Verkündung des Zuschlagsurteils am 18. Juli c., Mittags 12 Uhr, im Terminszimmer I. des hiesigen Gerichtsgebäudes an.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwa besonders gestellte Kaufbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sind im Bureau la. in den Amtsstunden einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Aufschließung spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Hirschberg, den 21. Mai 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Nentwig

Das dem Sattlermeister August Quebner gehörige, bei der Gebäudesteuer mit 185 Mark veranlagte Hausgrundstück Nr. 108 zu Warmbrunn Alt-St. Aeth., ist zur notwendigen Subhastation gestellt. Versteigerungstermin steht am

5. Septbr. c., Vorm. 10 Uhr, im Terminszimmer I. des hiesigen Gerichtsgebäudes, Termin zur Verkündung des Zuschlagsurteils am [6427]

6. Septbr. c., Mittags 12 Uhr, daselbst an.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwa besonders gestellte Kaufbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sind im Bureau la. in den Amtsstunden einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Aufschließung spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Hirschberg, den 2. Juni 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Nentwig.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag, den 15. Juni.

Bewilligung eines Bauplatzes und eines Theiles des Baumaterials für ein ev. hier zu errichtendes Landgerichts-Gebäude. — Bewilligung von Vertretungsgeldern.

Dr. Lindner, St.-V.-B.

[6436] Am 14. d. Mts. beginnt der Schwimmanterricht beim Bataillon Civilpersonen können sich an demselben gegen Erstattung von 4 Mk 50 Pf für Schwimmkürer, resp. 1 Mk. 50 Pf für Schwimmkürer — beteiligen.

Die Schwimmarten werden im Hauptmeister-Bureau des Bataillons verabfolgt.

Hirschberg, den 11. Juni 1877.

Führer-Bataillon 2. Posenischen Infanterie-Regiments Nr. 19.

Bekanntmachung.

[6404] Im Laufe dieses Sommers wollen wir die Gerber- resp. Bergstraßpflaster lassen und sollen die Erdarbeiten, sowie das Abfahren des überflüssigen Bodens verbunden werden.

Unternehmenslustige, welche die letzteren Arbeiten übernehmen wollen, werden aufgefordert, ihre Offerten in dem auf

Donnerstag, den 21. Juni c. Vormittags 11 Uhr, in dem magistratlichen Sitzungszimmer anberaumten Termine abzugeben.

Greiffenberg, den 8. Juni 1877.
Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Kreisshambesitzer Heinrich Röhren zu Giesmannsdorf gehörigen Grundstücke: a. Erbkröscham Nr. 1 zu Giesmannsdorf, Kreis Volkshain und b. das Ackerstück Nr. 93 zu Hartmannsdorf, Kreis Landeshut, sollen im Wege der notwendigen Subhastation

am 3. Juli 1877, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter an Ort und Stelle zu Giesmannsdorf in dem Erbkröscham Nr. 1 verkauft werden.

Zu den Grundstücken gehören a. zu Nr. 1 Giesmannsdorf 7 Hectares 61

Ares 60 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 35,70 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 25 Thlr., b. zu Nr. 93 Hartmannsdorf, 2 Hectares 88 Ares 80 Quadratmeter nach einem Reinertrage von 5,65 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau II während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Aufschließung spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 4. Juli 1877, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Sitzungszimmer, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Volkshain, den 29. April 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter.

Das Weiffionsfest

des **Schönauer Diöcesan-Zweig-Vereins** findet am [2957]

Mittwoch, den 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr,

in **Kupferberg** statt.

Alle Freunde des Reichs Gottes ladet zu demselben herzlich ein

Der Vorstand.

[6236] Zur Anfertigung aller Arten

Drucksachen

in **Lithographie, Autographie, Typendruck**

bei correcter Ausführung und soliden Preisen empfiehlt sich

C. Jang, Breslau, Weidenstr. 25.

Durch den Besitz von 3 Schnellpressen bin ich in den Stand gesetzt auch die größten Aufträge schnell und preiswerth auszuführen.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Hotel des Herrn **F. A. Stehr**, Altbüßerstraße 61 zu Breslau, übernommen habe und empfehle dasselbe, vollständig neu renovirt und elegant ausgestattet, einem hochgeehrten Publikum bei der bevorstehenden Reisesaison zur geneigten Beachtung.

Preise ermäßigt, Bedienung prompt und reell.

August Baudis, früher „Stadt Trief“ und „Eisenhof.“

[6412]

Hausirern,

die reell und gut situiert sind, kann ein lohnender Artikel empfohlen werden. Das Nähere unter **X. X. 101 i. d. Expedition des „Boten“.**

Klee-Auction.

Heut Nachm. von 2 Uhr ab wird die erste Schur sehr gut bestandenen Klees von 6 Parcellen, jede circa 3/4 Morgen groß, an der Stovsdorfer- und Wilhelmstraße-Gcke gelegen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft. [6405]

H. Knoll, Zimmermeister.

Auction von Leichgräsern

auf dem Salme in den Teichen bei Giersdorf [8403]

Mittwoch, den 13. d. M., von Vorm. 8 Uhr ab.

Zahlung baad. Das Gras eignet sich theils zum Verfüttern, theils zu Hacken, theils zum Streuen. — Versammlungsort: Giersdorfer Brauerei. Die Reichsgräf. Schaffgotsch'sche Fischzucht-Inspection.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[6374] Vom diesjährigen Einschlage des Bederauer Domainal-Forstes sollen im Kalbenbusch

Montag, den 18. Juni c., von Vormittags 9 Uhr ab,

110 Stück Eichen,

8 = Birken,

15 Rammr. eichene Schälholz-Knüttel,

4 Rammr. weich. Scheitholz,

100 Schock besonders schönes EichenSchälholz,

14 Schock eich. Astholz

meistbietend gegen sofortige baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht. Falkenberg, den 6. Juni 1877.

Die Forst-Verwaltung.
Hertwig.

Auction.

Freitag, den 15. Juni c.,
Nachmittags 3 Uhr,
sollen auf dem Rasche'schen Wind-
mühlengrundstück Nr. 123 zu Ober-
Baumgarten
1 Kuh und 1 Schwein
meißbietend verkauft werden. [6406]
Sollenshain, den 9. Juni 1877.
Hauptfleisch, Gerichts-Actuar.

Coupons-Einlösung

der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank
(concessionirt durch
Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai
1864).
Am 1. Juli 1877 fällige Cou-
pons unserer
4 1/2% Pfandbriefe
(rückz. 120%)
5% Pfandbriefe
werden vom 15. Juni a. or. ab
an unserer Casse und an dem
unten aufgeführten Orte eingelöst.
Berlin, im Juni 1877.
Die Haupt-Direction.
[6421] Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerken-
ten Coupons geschieht durch mich
kostenfrei, auch halte ich qu.
Pfandbriefe als solide Capitals-
Anlage bestens empfohlen.
Hirschberg i. Schl.,
im Juni 1877.

Abraham Schlesinger.

Der Bandwurm

wird unter Garantie mit Kopf beseitigt.
Mittel und Gebr.-Anw. 10 Mark.
Gegen Magenkrampf Mittel und
Gebr.-Anw. 5 Mark
versendet die [6230]
Apotheke zu Probsthain.

[3014] Alle Schandmüser erinnere
ich hiermit an das Sprüchwort:
Ein Jeder hat in seinem Leben
Nur immer Achi auf sich zu geben.

C. Krabel in Spiller.

Spec. Arzt Marcuse

Görlitz, Hospitalstraße 8,
heißt auch briefl. überraschend sicher
geheime Krankheiten; besonders Ausfluß
Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz,
Brustleiden. 3013brige Praxis. [218]

Avis

für Probsthain und Umgegend!
Jeden Dienstag, Freitag u. Sonntag
vorm. von 10-2 Uhr bin ich in
der Apotheke zu Probsthain zu sprechen.
Johben, den 1. Juni 1877. [6229]
Dr. med. Runze,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Die Haupt-Agentur der Preussischen Hagel-, Feuer- und
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft er bietet sich zur Annahme
von Versicherungs-Anträgen, desgl. bei der Leipziger Unfall-
Bank und Genossenschaft, vermittelt außerdem unkündbare
Hypotheken-Darlehen.

Vogt, Hirschberg in Schl., Bahnhofstraße 34.

[6425]

Von Singer-Original- und W. & W.-Nähmaschinen
für Familienbedarf, Gewerbetrieb und Hand-Näh-Maschinen,
empfehle ich nur beste Fabrikate unter fester Garantie
und Sorge für promptes Anlernen derselben
bei jetzt billigen Fabrikpreisen von 60 Mark an!
Beste Näh-Maschinen-Garne, Seide, fein Del u. einzelne Apparate.
Theodor Lüer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg,
Lieferant für den Post-Spar-Verein.
[6434]

Feinste Isländer Matjesheringe, Lissaboner Kartoffeln, Magdeburger saure Gurken, Magdeburger Sauerkraut

[6428]

empfehlen
Johannes Hahn.

Feinste Herrenstrohhüte,

nur neu-ste diesjährige Facons, a 1 Mt. 50 Pf., 2 Mt., 2 Mt.
50 Pf. bis 6 Mt. per Stück, sowie elegant garnirte Kinderhüte
a 75 Pf. (sonst 2 Mt.) empfiehlt [6438]
Bazar — **J. Choyke, „zur Fortuna.“**

[6401] Das Dominium Jannowitz verkauft
vom 12. Juni c. ab, jedes Mal früh 9 Uhr,
meißbietend gegen sofortige Bezahlung die Gräseerei von fol-
genden Wiesen:
am 12. Juni c. von der breiten Wiese bei Jannowitz.
• 15. • • • Waltersdorfer Wiese.
• 18. • • • Straßenteich-Wiese bei Kobersach.
• 19. • • • Hain-Wiese und dem Torfstich dazwischen.
Bothmann, Rentmeister.

Nähmaschinen

der berühmtesten Fabrik, auf jeder Welt-Ausstellung
preisgekrönt, hält stets auf Lager

Hugo Schneider, Warmbrunn,

[6407] gegenüber der katholischen Kirche.

Zahnschmerzen

den berühmten indischen Extract beseitigt. Derselbe sollte
seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. [2995]
Echt in Fl. a 50 und 100 Pf. für Hirschberg bei **G. Nörd-
linger und Paul Spehr.**

jeder Art, selbst wenn die Zähne
hohl und angefressen sind, werden
augenblicklich und dauernd durch
seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. [2995]
Echt in Fl. a 50 und 100 Pf. für Hirschberg bei **G. Nörd-
linger und Paul Spehr.**

Feder-Steppdecken für Kinder; — Steppröcke!

Englische Bade- und Frottir-Handtücher! — Bettdecken!
Billige, gut genähte Steppdecken in allen Größen,
Feine lose Woll- und Baumwoll-Watte; Echte Purpurs.
Gesundheits-Banden u. Camisols in Merino, Gaze u. fein. Wolle!
Neueste Filet-Camisols in Seide und Baumwolle!
Soden u. Unterbekleider in allen Stoffen u. jeder Größe
empfehlen bei billigsten Preisen und großer Auswahl [6419]

Theodor Lüer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg,
Lieferant für den Post-Spar-Verein.

Schulden, welche mein jüngster Sohn
Adolph macht, bezahle ich nicht mehr.
Arnberg bei Schmiedeberg.
den 8. Juni 1877. [2999]
U. Welas, Lehrer.

Feinen
enal. Matjes-Hering,
Lissaboner Kartoffeln
empfehlen
Paul Lorenz. [6435]

Schiefertafeln
mit rothen Linien verkauft [3008]
Przibilla sen.

Neue schöne Heringe à 6 und
8 Pf., süßes Pfoumenmuff à Pfd.
35 Pf., Bruchchocolate u. Schokolade
billigt bei [6330]
Albert Plaschke.

Unzerbrechliche
Federkasten [6157]
empfehlen
Carl Klein.

[2996] 4 Schock Schüttenstroh
und 200 Schock Ernteseile verkauft
Koppe in Dütl.

[2997] Eine echte Bullborge (Hund)
steht zum Verkauf in der Brauerei zu
Tonsdorf.

[6400] Die Bergwerks-Bewaltung des
Kaiser-Wilhelm-Grube
zu Lichtenau i. Schl. verkauft ihre
Staubfohle

vom 11. Juni c. bis
auf Weiteres ab Lager-
platz Bahnhof
Rangenhöls

den Hectol. mit 22 1/2 Pf.

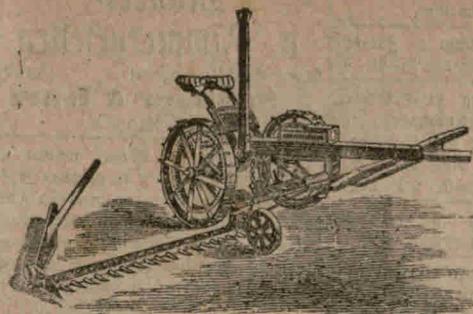
[3000] Vorzüglich guten
Eisig und Eisiasprit
empfehlen
A. Du Bois,
Schmiedeburgerstraße Nr. 21.

Kalteschaalenpulver,
Schiffszwiebad
zur kalten Schaale,
empfehlen [6429]
Johannes Hahn.

[6439] 1 gute Badeneinrichtung
suche ich zu kaufen.
Offerten erbitte sofort.
J. Choyke, zur Fortuna.

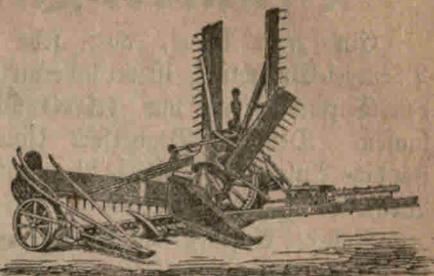
Meine [3019]
Blumenfabrik
befindet sich jetzt Geschäftsstätte 27.
Marie Raupach.

[3001] Ganz reinen
Simbeersaft
in jedem Quantum empfehlen
A. Du Bois,
Schmiedeburgerstraße Nr. 21.



Den Herren Landwirthen
empfehle zur bevorstehenden Heu-
und Getreide-Ernte meine

Gras- u. Getreide- Mähmaschinen „SILESIA.“



Dieselben werden kostenfrei aufgestellt und in Betrieb gesetzt, wie für Brauch- und Haltbarkeit ein Jahr Garantie geleistet.

Eisengießerei und Maschinen-Bauanstalt
E. Januscheck in Schweidnitz.

[6339]

Zur Ansicht sind Muster in meiner Brauerei zu Warmbrunn aufgestellt, woselbst auch Bestellungen angenommen werden.

Matjes-Seringe,
feinste Qualität, empfiehlt [6422]
G. Noerdlinger.

**Möbel, Spiegel und
Polsterwaren**

werden zu auffallend billigen
Preisen verkauft bei [6411]

J. Herrstadt,
Markt Nr. 16.

Blumentöpfe

werden gekauft. [6426]

David Cassel,
Bambosstrasse.

Das Neueste in **En-tout-
ess** und **Sonnenschirmen** empfing
foeben und empfiehlt [3011]

A. Edom.

[3010] 2 **Commoden** sind billig
zu verkaufen **Greiffenbergerstr. 9.**

**Kraut-, Kohlrüben- und
Kumpelpflanzen,**
sowie Sellerie und starke
Blumenpflanzen

verkauft die **Gärtnerei Niemi-
kauffung.** [6416]

**Eine combinirte
Buckeye-Gras- und
Getreide-
Mähmaschine**

verkauft das **Dominium Rudelsdorf.**

**Roggenlangstroh,
sowie Krummstroh**
hat noch eine größere Partie
abzugeben [6413]

**Dom. Nieder-Steinkirch,
Kreis Lauban.**

Hochfeine Coffees,
roh und gebrannt, vorzüglich im Ge-
schmack, empfiehlt einer gütigen Beachtung
Robert Schön,
[3017] an den Brücken Nr. 7.

Riesen-Spargel
offerirt täglich frisch, pro Pfd. 60 Pf.
[6352] **H. Langner,** Riegeln

Geschäftsverkehr.

6000 Mark

werden gegen eine feine Hypothek auf ein
hiesiges Grundstück gesucht. Selbst-
Darleiher belieben ihre Adressen schrift-
lich unter der Chiffre **H. O. 40**
in der Expedition des „Boten“ abzugeben.

Haus-Verkauf.

[3018] Ein in **Hirschberg** gelegen,
massives **Haus** mit 6 Zimmern, Küche,
Kammern, Kellern und massivem Niemi-
sengegebäude, sowie großem Blumen- und
Gemüsegarten ist Besitzer Willens wegen
vorgeachtem Alter sofort zu verkaufen.
Offerten werden unter **W. Z.** in der
Exped. des „Boten“ erbeten.

Guts-Verkauf.

[6396] Meis zu **Ober-Waldau,** Kr.
Bunzlau, gelegenes renten- und herbergs-
freies **Gut** ist mit 71 Morg. gut be-
stellten Aekern und Wiesen, sowie voll-
ständigem Inventar für den billigen
Preis von 7500 Thaler sofort zu ver-
kaufen. **Wilhelm Beldel**
zu Ober-Waldau.

[6432] Meins neuerbaute, gut ein-
gerichtete, gangbare

Bäderei

beabsichtige ich an reelle Selbstkäufer
sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Das Nähere beim Eigenthümer

P. Kraeubig.

Dittersbach bei Liebau.

Ein Kretscham-Gut

im **Sörliger** Kreise mit vier guten,
massiven Gebäuden, 40 Morgen Aker,
10 Morgen Wiesen, 10 Morgen Busch
soll mit dem gesamten lebenden und
tobten Inventarium, Alles im besten
Zustande, wegen Uebernahme einer grö-
ßeren väterlichen Wirthschaft verkauft
werden und kann die Uebergabe jederzeit
erfolgen. Kaufpreis 13,000 Thlr., An-
zahlung 4000 Thlr. Näheres durch den

Auctions-Commissar

Gürthler in Görlitz.

Reizendes

Landhäuschen,

ehemaliges **Gausteehaus Nr. 17** in
Hernsdorf u. Kr., zu jedem Geschäft-
Etablissement der guten Lage wegen ge-
eignet, ist mit Garten unter der Laxe
zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereink.
Auch ist dafelbst ein elegantes neu-
silbernes **Geschirr** zu haben. [2994]

Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle

in einem der verkehrreichsten Dörfer im
Riesengebirge (ca. 2000 Seelen), die
Einzigste am Orte, 5 Minuten von
einem sehr bekannten Badeorte, sowie
1/2 Stunde von einer Kreis- und Gar-
nisonstadt mit Bahn entfernt, gut gebaut,
mit immer ausreichendem Wasser,
stottem Detailgeschäft, zwei französischen
Wassgängen und einem Spitzgange, wird
mit ca. 11 Morgen guten Aekern und
Wiesen, sämmtlichem lebenden und tobtm
Inventar preiswürdig bei 12,000 Mk. An-
zahlung wegen plötzlich eingetretenen
andern Unternehmungen sofort verkauft.
Hypothekenstand sehr gut. Für einen
intelligenten, tüchtigen Mäler ist dauernde
Existenz geboten. [6418]

Nähere Auskunft ertheilt auf portu-
freie Anfragen der Particularer

Fedor Neumann

in **Herschdorf** bei Warmbrunn.

[6439] Meins zu **Buchwäldchen,**
1 1/2 Meile von Riegeln gelegene
Schmiedebrauung, mit ca. 22 Morg.
Areal, worunter ca. 7 Morg. sehr gute
in unmittelbarer Nähe des Hauses be-
legene Wiese, bin ich Willens, wegen
Uebernahme eines andern Geschäfts, aus
freier Hand, im Ganzen oder getheilt,
zu verkaufen. Das Nähere beim unter-
zeichneten Eigenthümer.

Berger, Schmiedemeister.

[6219] Die zur **H. Blumberg's**
schen Concursmasse von **Fauer**
gehörige

Villa

soll **subhasta** oder auch
freihändig verkauft werden.
Dieselbe ist, unmittelbar an die
Stadt grenzend, äußerst gästlich
gelegen, in gutem Bauzustande und
bietet dem Auge von allen Punkten
ein prächtiges, von Bergen be-
grenztes Panorama, Allseitig von
benachbarten Gärten umgeben,
machen die dazu gehörenden park-
artigen Gartenanlagen sie
zu einem reizenden Besitzthum.

Dieselbe dürfte vermöge ihrer
angesehnen Lage auch sehr vor-
theilhaft zu einem

der **schönsten öffentlichen**

Etablissemments

umzugestalten sein. Nähere Aus-
kunft ertheilt
der **Massenverwalter**
H. Wittwer
in **Fauer.**

Eine Landwirthschaft

von 40 Morg. Areal, wovon ein Drittel
Holzung, mit vollständiger Ernte, leben-
dem und tobtm Inventar und guten Ge-
bäuden ist bei fester Hypothek und
wenig Anzahlung wegen Veränderung zu
verkaufen. [6415]

Näheres bei Herrn **Gasthofbesitzer**
Fukner „zur Burg“ in **Hirschberg.**

Bräuerei-Verkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr practische, complete Bräuerei-Einrichtung ist veränderungshalber sofort für den Taxwerth von nur **1500 Mark** baar zu verkaufen. Den im Bräuereifach Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungsweise des Berliner Weißbiers gratis beigegeben.

Nähere Anfrage an **R. Stoermer** in Bunzlau zu richten. [5465]

Wiesen-Verpachtung.

Das von dem Schmiedemeister Jung von uns angekaufte, auf Rudelsstädter Feldmark gelegene Wiesengrundstück von 5 Morgen Flächen-Inhalt wollen wir am Donnerstag, den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf den Zeitraum von 4 Jahren meistbietend verpachten, und können die Pacht-Bedingungen in unserem hiesigen Bureau eingesehen werden. [6431]

Merzdorf, den 8. Juni 1877.

Actien-Gesellschaft für Schles. Leinen-Industrie
vormals G. G. Kramsta & Söhne.

[6220] Das zur V. Blumberg'schen Concursmasse von Jauer gehörige

Wohnhaus,

Goldbergerstr. Nr. 49, soll subhasta oder auch freihändig verkauft werden. Dasselbe befindet sich auf der belebtesten, als Verbindung von 2 Marktplätzen dienender Straße, ist gut gebaut und bietet in Folge seiner äußerst günstigen Lage für jede Geschäftsbzweige großen Vortheil. Nähere Auskunft ertheilt der Massenverwalter **H. Wittwer** in Jauer.

[6423] Ein Haus in Warmbrunn mit Garten, freier Aussicht, 9 Bienen und Brunnen ist zu verkaufen. Auskunft in Nr. 278 daselbst.

Ein Haus in Warmbrunn

mit 6 Stuben, 4 Kammern, Küche und Keller, sowie schönem Obst- u. Blumen-garten, ist veränderungshalber für den billigen Preis von 3000 Thlr. zu verk. Näheres unter der Adresse **A. B.** postlagernd Warmbrunn. [6261]

Gut's-Verkauf.

[2821] Das frühere Joppe'sche Gut beabsichtige ich von jetzt ab im Ganzen oder auch parcellenweise zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt der Wirtschaft's-Verwalter desselben **B. Besser** in Petersdorf.

Das Haus Nr. 18

in Gotschdorf, mit 6 3/4 Morgen Acker, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. [2958] **A. Koch**, Hausbesitzer.

Grundstück-Verkauf.

[2998] Die Gartenbesitzung Nr. 1 und 2 zu Buchwald ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei Gartenbesitzer **David Koppe** i. Hirschbach Nr. 160.

[2961] 2 Kleebrachen, die eine am Bierdörfer Wege, die andere am Spitzberge gelegen, verkauft **Kutzner** in Hirschdorf.

[6461] Künftigen Donnerstag, den 14. d. M., von Nachmittags 4 Uhr ab, beabsichtige ich die diesjährigen Kirshen auf meinem Bauergute Nr. 292 hier selbst öffentlich meistbietend zu verkaufen. Schmotzessen, den 9. Juni 1877. **F. Glaubitz.**

Die Kirshenverpachtung

sämmtlicher Kirshen des Dominii Nr. Wiesenhal findet Montag den 18. d. M., früh 10 Uhr, in der herrschaftl. Bräuerei daselbst meistbietend statt.

Die Dominial-Verwaltung.

Kirshen-Verpachtung.

Die Kirshen des Dominii Wellersdorf werden Sonnabend, den 16. Juni, Vormittags 10 Uhr, meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht

[3012] Ein junger Hund, schwarz und weiß gezeichnet, hat sich Hospitalgasse Nr. 17 eingefunden und kann daselbst binnen 8 Tagen abgeholt werden.

Vermietungen.

[3025] 2 freundliche Stuben nebst Beizelaß sind Johann zu beziehen bei **Grollmus**, am Markt.

Stube zu vermieten in Gunnersdorf 17.

[3003] 1 Wohnung ist den 1. Juli Schilbauerstr. 9 zu vermieten.

[2999] 1 Stube m. Alkove u. Zubehör sofort zu beziehen Wühlgrabenstr. Nr. 4.

[4269] Eine Wohnung zu 4 Stuben mit Zubehör und Gartenbenutzung für 180 Thlr. jährlich vom 1. Juli ab oder früher zu vermieten. Näh. bei **Rektor Wäldner**, Schützenstr. 22, 2 Et.

[3002] 1 Laden ist billig zu verm. **Schildauerstraße 9.**

[3016] Eine Stube mit Nebenkammer bald zu vermieten Sechshütte Nr. 31a. Näheres zu erfahren bei **G. Klügler.**

[6433] Promenade Nr. 33 ist per 1. Juli c. die 2. Etage zu vermieten.

[3006] Eine Stube mit Alkove und nöthigem Beizelaß ist per Juli zu vermieten **Warmbrunnerstraße Nr. 21.**

[6418] In Agathensfeld, Felsen-Villa, Cavalierberg 1, sind noch möbl. Wohnungen mit Küche und schöner Aussicht, im Ganzen oder getheilt, auch einzelne Stuben zu vermieten, gewünschtensfalls auch mit Pension.

Näh. bei der Besitzerin Frau Oberlehrer **Agathe Kugner**, geb. **Baumann**, „Agathensfeld“, Cavalierberg 1 bei Hirschberg.

Zwei herrschaftliche Wohnungen

Villa Vestvall, russ. Colonie in Warmbrunn, 1. Juli zu vermieten; bei mehrjährigem Mieths-Contract bedeutende Ermäßigung des Mieths-preises. Näheres [2903] **Villa Schnorr**, Hirschdorf.

Arbeitsmarkt.

[2973] 2 tüchtige Malergehilfen, aber nur solche, finden sofort Beschäftigung beim Maler **A. Mittelstädt** i. Hirschberg

[6424] 1 tüchtiger Malergehilfe findet bald Stellung bei **Speer & Ansoerge**, Warmbrunn.

[3826] Ein Schneidergeselle findet bald Beschäftigung bei **Fischer** in Grunau.

Schneider

suche für meine Werkstatt sofort zu engagiren. [6408] **E. Glaubitz** in Ewewberg.

[2949] Einen geübten Bau-Tischler sucht **Dok. Paukisch**, Neub. Burgstr. 6.

Ein Tischlergeselle wird verlangt von [3004] **E. A. Müller**, Bahnhofstr. 47.

Ein Tischlergeselle kann bald in Arbeit treten bei [3005] **Tischlermstr. Schröder** in Lahn.

[6414] Zwei tüchtige Stellmacher-Gesellen finden andauernde Beschäftigung beim Stellmachermeister **Carl Vogdt** in Gränowitz bei Jauer.

Maurer- u. Zimmergesellen

finden Beschäftigung bei [6402] **Sommer & Kurz** in Lahn.

[6409] Ein junger Mann, welcher in der Mark Brandenburg in größeren Ziegeleien thätig war und in diesem Fach gute Kenntnisse besitzt, sucht anderweitige Stellung. Gest. Offerten zu richten an Herrn H. Kunhardt in der früheren Tenzer'schen Ziegelei zu Voigtsdorf.

[6420] Ein gut empfohlener Laufbursche wird bald gesucht von **Theodor Luer**, Wäsche-Fabrik.

Ein Bursche,

der fahren kann, melde sich [6432] **Bahnhofstraße 24.**

[3007] In einer Mühle findet ein ordentlicher und nächterner

Knecht bei zwei Pferden ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft beim Haushälter in den „3 Kronen“ zu Hirschberg.

[3013] Ein nächterner Plagarbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **Burghardt & Lippold.**

Als Verläuferin

suche ich eine junge Dame aus guter Familie und von angenehmem Aeußeren bei anständigem Honorar. **Bazar - J. Choyke**, [6440] zur Fortuna.

Ein Dienstmädchen

wird gesucht **Bahnhofstraße 24.**

[3020] Ein fleißiges, sauberes Mädchen, das Melken kann, wird 1. Juli c. verlangt **Sechshütte Nr. 27.**

[2969] Ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird für Hausarbeit auf dem Dom. Verbis-dorf gesucht. Antritt 1. Juli.

[3009] Zum 2. Juli suche für mein 1/2-jähriges Kind und zu häuslicher Arbeit ein rechtliches Mädchen.

Frau Gamorith, Zapfengasse Nr. 7.

[3022] Köchinnen für Privat- und Gasthäuser, Schleuserinnen, Dienst- und Viehmägde, sowie Pferde- und Däsenknechte finden gutes Unterkommen durch das Verm.-Comptoir von **Wintermantel**, Herrenstraße 9.

[6410] Witthin, Köchinnen und Schleuserinnen weist nach **Frau Hoffmann** in Warmbrunn, Voigtsdorferstraße.

Daselbst können sich kräftige Mädchen vom Lande melden.

[3015] Eine kräftige, gesunde **Amme** kann sich zum sofortigen Antritt melden. **Hebamme Conrad.**